

## Wie können Begabungen im Kindergarten gefördert werden?

Der Kindergarten als elementare Bildungsinstitution stellt im Sinne der Begabungsförderung (vgl. Brunner, 2005) den **optimalen Lernort** dar:

- Zeiträume sind unzerteilt,
- es gibt keine unterschiedlichen Fächer,
- die Themenwahl kann beliebig sein,
- Arbeitsmaterialien können frei gewählt werden und
- Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen müssen nicht dezidiert unterrichten, sondern können beobachten und begleiten.

Die individuelle kindliche Förderung auf selbstbestimmte Art und Weise kann stattfinden, wenn eine **vorbereitete Spiel- und Lernumgebung** im Sinne Maria Montessoris (vgl. Walk, 2002) vorhanden ist und die Pädagoginnen und Pädagogen

- die Kinder systematisch **beobachten** und entsprechend die **Materialien und Fördermaßnahmen darauf aufbauen**,
- Regelmäßig und intensiv **mit den Kindern über ihre Interessen sprechen** und
- pädagogisch-didaktisch sinnvolle Materialien anbieten.

Ausgehend von diesen durch den Kindergarten gegebenen Freiräumen gibt es folgende begabungsfördernde Methoden (

**Selbstreguliertes Lernen:** Kinder übernehmen selbst Verantwortung für die Auswahl der Gegenstände des Lernens, für die Planung, Strukturierung und Organisation des Lernprozesses. Dabei bietet sich die Zusammenarbeit (das Zusammenspiel) mit anderen Kindern, in alters- aber auch fähigkeitsgemischten Gruppen, an. Kompetenzen wie Ziele stecken, eigene Stärken und erfolgreiche Arbeitsstrategien kennen, Planung in Schritten vornehmen usw. können hier trainiert werden.

**Forschendes Lernen:** Kindern ist ein Neugierverhalten angeboren, das sie mit großer Lust ausleben. Diese intrinsische Motivation<sup>1</sup> kann zum Sammeln von Erfahrungen, zum Untersuchen, Vergleichen und Experimentieren genutzt werden.

Die kontinuierliche forschungsgeleitete Beschäftigung mit eigenen Themen kommt allen Kindern entgegen, da sie auf diese Weise ihre Selbststeuerungsfähigkeiten für ihr eigenes Lernen weiterentwickeln können.

**Projektarbeit:** Ideen der Kinder für langfristige Projekte werden aufgegriffen und von der Kindergartenpädagogin/dem Kindergartenpädagogen so aufbereitet, dass alle Entwicklungsbereiche und Sinne angesprochen werden. Ziele bzw. Fragestellungen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

**Portfolio:** Portfolios dienen einerseits der Identifizierung von Stärken und andererseits der Förderung, indem Interessensgebiete eines Kindes vertieft werden. Sie stellen eine Sammlung von Kinderwerken dar und enthalten eine ausgewogene Mischung aus bildlich-anschaulicher (z.B. Fotos, Bilder usw.) und schriftlicher Dokumentation (z.B. Notizen der Pädagogin/des Pädagogen zum Entwicklungsstand). Materialien und Werke werden mit Zitaten des Kindes oder mit erläuternden Kommentaren von der Kindergartenpädagogin/dem Kindergartenpädagogen versehen, um eine kontinuierliche Entwicklung nachvollziehen zu können. Zusätzlich können

---

<sup>1</sup> Intrinsische Motivation („von innen her kommend“): etwas um seiner selbst willen tun, z.B. Malen aus Freude am Malen selbst. Im Gegensatz dazu: Extrinsische Motivation („von außen her kommend“): z.B. Malen, weil es für eine Prüfung in Bildnerischer Erziehung unbedingt erforderlich ist.

Ausstellungen als Präsentationsplattform für die Kinder und ihre Stärken genutzt werden. Portfolios entsprechen dem ressourcenorientierten Zugang mit Blick auf die Stärken eines Kindes und eignen sich auch deshalb so gut für die Entwicklung von Begabungen im Kindergarten. Diese Methode erlaubt Kindern sowohl die Selbstreflexion und die Beobachtung des eigenen Lernzuwachses, als auch den Dialog über eigene Fortschritte mit Gleichaltrigen und Erwachsenen.

Eine ausführlichere Darstellung von begabungsfördernden Methoden im Kindergarten finden Sie in der Handreichung „Wege in der Begabungsförderung: Elementarpädagogik“ des NCoC ÖZBF (Bögl, 2021, siehe [www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf](http://www.phsalzburg.at/ncoc-oezbf) > Publikationen & Materialien > Förderangebote: 0–5 Jahre). Das Methodenskriptum gibt einen Überblick über begabungsförderliche Rahmenbedingungen, Begleit- sowie Fördermaßnahmen und stellt Materialien zur praktischen Umsetzung einer frühen Stärken- und Interessensförderung zur Verfügung.

#### Literatur

- Arnold, D. & Preckel, F. (2011). *Hochbegabte Kinder klug begleiten. Ein Handbuch für Eltern*. Weinheim: Beltz.
- Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat Wien, BMUKK (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Wien: Printproduktion GmbH.
- Bögl, E. (2021). *Wege in der Begabungsförderung Elementarpädagogik*. Salzburg: Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig.
- Brunner, E. (2005). *Hochbegabung – (k)ein Problem? Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und Begabtenförderung*. Weinheim: Beltz.
- Kuger, S. & Roßbach, H. (2010). *Elementarische Grundlagen*. In C. Koop, I. Schenker, G. Müller, S. Welzien & Karg-Stiftung (Hrsg.), *Begabung wagen. Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kindertagesstätten* (S. 21–44). Weimar: Verlag Das Netz.
- Schenker, I. (2010). *Theoretische Grundlagen einer Didaktik der Förderung hochbegabter Kinder in Kindertageseinrichtungen*. In C. Koop, I. Schenker, G. Müller, S. Welzien & Karg-Stiftung (Hrsg.), *Begabung wagen. Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kindertagesstätten* (S. 71–94). Weimar: Verlag Das Netz.
- Walk, A. (2002). *Das Konzept der Montessori-Pädagogik*. In Niederle, C. (Hrsg.), *Methoden des Kindergartens. Band 2. Sonderdruck der Fachzeitschrift Unsere Kinder* (S. 42–44). Linz: Unsere Kinder.
- Weilguny, W. M., Resch, C., Samhaber, E. & Hartel, B. (2011). *Weißbuch Begabungs- und Exzellenzförderung*. Salzburg: ÖZBF.